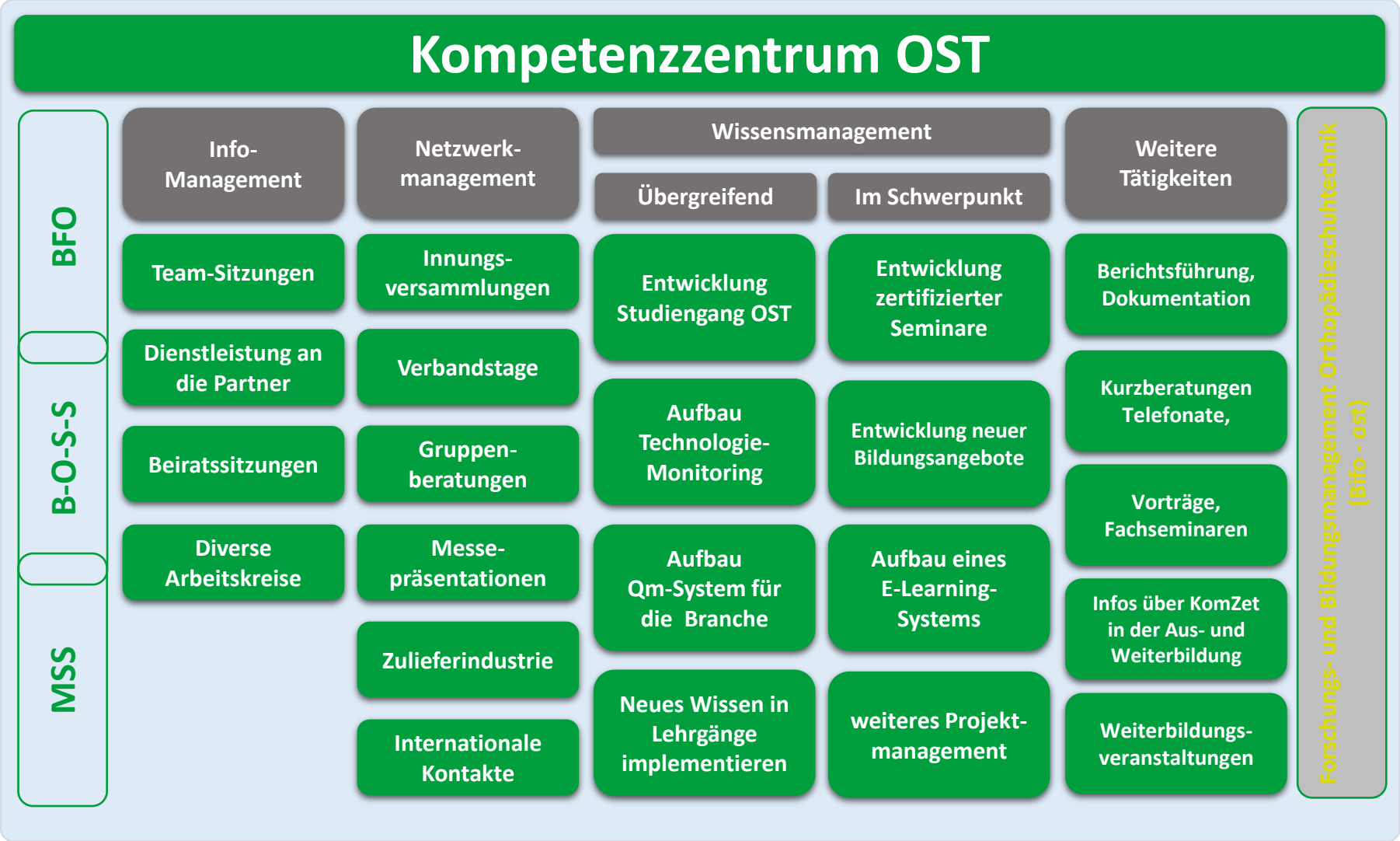
Kompetenzzentrum OST

AUFGABENSPEKTRUM

Kompetenzzentrum OST

Aufgabenspektrum



Aufgabenverteilung

Projektmanagement

Einzelprojekte und Federführung

BFO	B-O-S-S	Meisterschule Siebenlehn (MSS)
Leitung, Einrichtung, Organisation und Umsetzung des Kompetenzzentrum		
Entwicklung eines Studienangebotes „Orthopädieschuhtechnik"		
Neues Wissen in die Fachdidaktik aller Lehrgangsstufen implementieren	Neues Wissen in die Fachdidaktik aller Lehrgangsstufen implementieren	Neues Wissen in die Fachdidaktik aller Lehrgangsstufen implementieren
		Aufbau und Einführung eines interaktiven Technologie-Monitoring
	Aufbau und Implementierung eines Qm-System für die Branche (Pilot Bildungsstätte)	
Entwicklung zertifizierter Seminare im Credit-Point System in den 3 Schwerpunkten		
		Entwicklung neuer Bildungsangebote In den 3 Schwerpunkten
	Aufbau eines E-Learning-Systems in den 3 Schwerpunkten	
weiteres Projektmanagement in den 3 Schwerpunkten	weiteres Projektmanagement in den 3 Schwerpunkten	weiteres Projektmanagement in den 3 Schwerpunkten

Aufgabenverteilung

Übersicht

Aufgaben und Zeitaufwand in Tagen im KomZet pro Jahr

Forschungs- und Bildungs-Management Orthopädieschuhtechnik

Projekt-management	Info-Management intern					Netzwerkmanagement							Aufbau eines Wissensmanagements										Sonstige Tätgkeiten						
	30	30	30	24	**114**	4	4	12	16	12	12	**60**	125	51,75	49,88	51,75	33	65,50	64,50	64,5	36,00	**541,88**	171						
																		Schwerpunktthemen											
	Teamsitzungen	Dienstleistungen an Partner	Beiratssitzung Bifo	Diverse Arbeitskreise	**Summe Info-Management/Jahr**	Innungsversammlungen	Verbandstage	Gruppenberatungen	Messepräsentationen	Zulieferindustrie	Internationale Kontakte	**Summe Branchenkontakte**	Leitung, Einrichtung, Organisation und Umsetzung des Kompetenzzentrum	Entwicklung eines Studienangebotes „Orthopädieschuhtechnik"	Aufbau und Einführung eines interaktiven Technologie-Monitoring	Aufbau und Implementierung eines Qm-System für die Branche (Pilot Bildungsstätte)	Neues Wissen in die Fachdidaktik aller Lehrgangsstufen implementieren	Entwicklung zertifizierter Seminare im Credit-Point System in den 3 Schwerpunkten	Entwicklung neuer Bildungsangebote In den 3 Schwerpunkten	Aufbau eines E-Learning-Systems in den 3 Schwerpunkten	weiteres Projektmanagement in den 3 Schwerpunkten	**Summe Arbeitsfelder**	Berichtsführung, Dokumentation	Telefonate, Kurzberatungen	Organisation und Durchführung von Vorträgen, Fachseminaren und Fachveranstaltungen	Öffentlichkeitsarbeit	Infos über KomZet in der aus- und Weiterbildung	Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen	**Summe AT**
BFO M1	6	6	6	6	**24**	1	1	3	4	3	3	**15**	125,0	3,75	1,88	3,75	2,00	8,00	8,00	8,00	8,00	168,38	5,60						212,98
BFO M2	6	6	6	6	**24**	1	1	3	4	3	3	**15**	0,00	30,00	7,50	7,50	10,00	25,00	15,00	15,00	9,00	119,00	55,00						213,00
BOSS M3	6	6	6	6	**24**	1	1	3	4	3	3	**15**	0,00	7,50	7,50	30,00	10,00	15,00	15,00	25,00	9,00	119,00	55,00						213,00
MSS M4	6	6	6	6	**24**	1	1	3	4	3	3	**15**	0,00	7,50	30,00	7,50	10,00	15,00	25,00	15,00	9,00	119,00	55,00						213,00
Schulleiter	6	6	6	0	**18**	0	0	0	0	0	0	**0**	0,00	3,00	3,00	3,00	1,00	2,50	1,50	1,50	1,00	16,50	3,00						37,50

Schwerpunktprojekte

BFO

P4

Projekt P (4)	Entwicklung eines Studienangebotes „Orthopädieschuhtechnik"	Dauer in AT/a	Dauer in AT gesamt	Dauer in AW
Dauer		51,75	207	41,4
Personaleinsatz	BFO M1	3,75	15	3
	BFO M2	30,00	120	24
	B-O-S-S M3	7,50	30	6
	MSS M4	7,50	30	6
	Schulleiter	3,00	12	2,4

Laufzeit	November 2018 bis Juli 2022
Kurzbeschreibung	In enger Verknüpfung mit der Betrieblichen Ausbildung und der Fortbildung zum Meister wird ein Angebot für Gesellen und Meister geschaffen, das im Wesentlichen die bereits durch Lehre und Fortbildung erbrachten Leistungen berücksichtigt. Der Bachelor of Engineering OST. **Ausbildungsdauer** Die Regelzeit des gesamten Ausbildungsganges beträgt ca. 5 bis 6 Jahre Die Absolventen erwerben folgende Qualifikationen: Gesellenbrief im Orthopädie-Schuhmacherhandwerk Meisterbrief im Orthopädie-Schuhmacherhandwerk * Hochschulabschluss Bachelor of Engineering im Studiengang Orthopädie-Schuhtechnik * Gesellen- und Meisterausbildung sind feste Bestandteile des OST Modells und tragen in hohem Maße zum Erfolg des Angebotes bei.
Zielstellung	Verzahnung von beruflicher und akademischer Bildung im Kontex mit bedarfsgerechter Qualifikatin für das Gesundheitshandwerk
Kooperationspartner	Zentralverband Orthopädieschuhtechnik Hochschule Berufsschule Landesinnung (LI) *Orthopädie-Schuhtechnik Sachsen* Fachverband Orthopädie Südwest e.V. Landesinnungsverband Orthopädie Schuhtechnik Niedersachsen und Bremen

Gemeinsame Projekte

BFO – B-O-S-S - MSS

P5

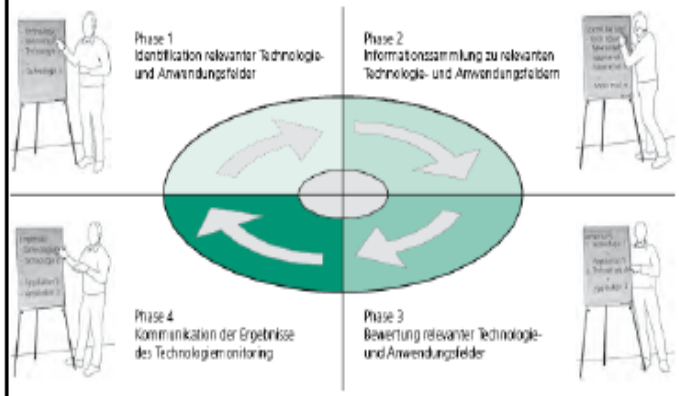
Projekt P (5)	Neues Wissen in die Fachdidaktik aller Lehrgangsstufen implementieren	Dauer in AT/a	Dauer in AT gesamt	Dauer in AW
Dauer		33,00	132	26,4
Personaleinsatz	BFO M1	2,00	8	1,6
	BFO M2	10,00	40	8
	B-O-S-S M3	10,00	40	8
	MSS M4	10,00	40	8
	Schulleiter	1,00	4	0,8
Laufzeit	November 2018 bis Juli 2022			
Kurzbeschreibung		Bildung und Wissen sind in der dynamischen Entwicklung der Branche unabdingbare Voraussetzung zur künftigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Neben den Kernbereichen der Technologie kristallisieren sich insbesondere die Themenfelder Umwelt, Energie, Nachhaltigkeit, Qualitätsmanagement und Digitalisierung deutlich heraus. Speziell die technologische Entwicklung in der Gesundheitswirtschaft in Verbindung mit gesundheitspolitischen Strategien bürdet der Branche immer größere Verantwortung auf.			
Zielstellung		Der Aktualität in der beruflichen Bildung und damit verbunden die Implementierung neuen Wissens in die Fachdidaktik kommt im Szenario des steten Wandels eine besondere Bedeutung zu. Will Berufsbildung auch zukünftig im Wettbewerb mit akademischer Bildung bestehen, muß Lehrstoff und -methode kontinuierlich den Erfordernissen angepaßt und Modifiziert werden.		
Kooperationspartner	Zentralverband Orthopädieschuhtechnik Landesinnung (LI) *Orthopädie-Schuhtechnik Sachsen, Niedersachsen und Bremen* Fachverband Orthopädie Südwest e.V.			

Schwerpunktprojekte

Meisterschule Siebenlehn

P6

Projekt P (6)	Aufbau und Einführung eines interaktiven Technologie-Monitoring	Dauer in AT/a	Dauer in AT gesamt	Dauer in AW
Dauer		49,88	199,5	39,9
Personaleinsatz	BFO M1	1,88	7,5	1,5
	BFO M2	7,50	30	6
	BOSS M3	7,50	30	6
	MSS M4	30,00	120	24
	Schulleiter	3,00	12	2,4

Laufzeit	
Kurzbeschreibung	 Die Schnelllebigkeit von Technologien ist immer wieder der Grund dafür, dass Unternehmen neue Technologien nicht rechtzeitig erkennen. Für den dauerhafter Erfolg des Unternehmens und die Sicherung der Wettbewerbs-fähingkeit ist jedoch die Identifikation neuester Technologien und das frühzeitige Erkennen daraus resultierender Chancen notwendig. Phasen des Technologiemonitoring-Prozesses Quelle: FRAUNHOFER IAO, Technologiemonitoring
Zielstellung	Technologien und technologische Entwicklungen frühzeitig identifizieren, Ideen für neue Produkte und Dienstleistungen gewinnen sowie neue Kompetenzen und dadurch neue Marktzugänge schaffen neue Lösungen in laufenden Projekten verwerten und bestehende Kernkompetenzen ausbauen Informationen für die Bewertung zu liefern,
Kooperationspartner	

In Anlehnung an: FRAUNHOFER IAO, Technologiemonitoring

Schwerpunktprojekt Technologiemonitoring

Meisterschule Siebenlehn

P6

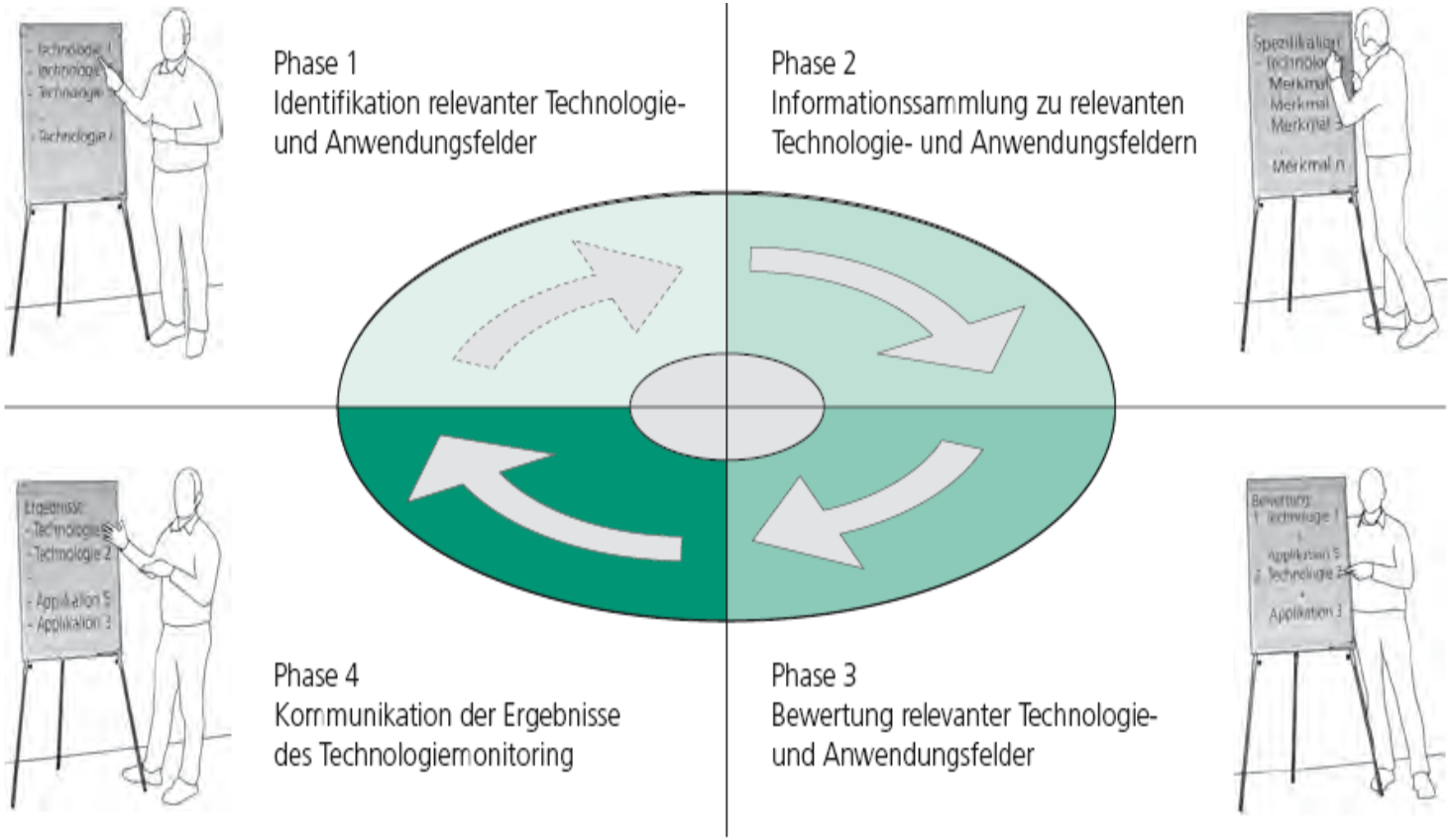


Abbildung 1: Phasen des Technologiemonitoring-Prozesses.

Prozess – Aufbau und Prozessphasen

P6

- Aufbauend auf praktischen Erfahrungen und existierender theoretischer Modelle wird der Prozess des Technologie-monitorings in vier Hauptphasen untergliedert, die aus den in der Abbildung dargestellten Prozessphasen bestehen.
- In den seltensten Fällen laufen diese vier Phasen sequenziell und ohne größere Überschneidungen ab.
- Die Strukturierung des Technologiemonitorings entlang dieser Prozessphasen ermöglicht die Verteilung von Verantwortlichkeiten sowie die gezielte methodische Unterstützung der einzelnen Prozessphasen.
- Die genannten vier Phasen des Technologiemonitoring-Prozesses können im Detail wie folgt beschrieben werden:

Prozess-Phase 1

Meisterschule Siebenlehn

P6

Identifikation relevanter Technologie- oder Anwendungsfelder

Um das Technologiemonitoring zielgerichtet und damit effektiv zu gestalten, werden in der ersten Phase zunächst relevante Technologie bzw. Anwendungsfelder abgegrenzt. Dies limitiert die Menge relevanter Informationen und führt damit zu einer besseren Fokussierung späterer Aufgaben des Technologiemonitorings.

Als Grundlage für die Identifikation relevanter Technologien und Technologiefelder dienen bspw.:

- existierende Kompetenzen und technologische Möglichkeiten,
- heutige und zukünftig erforderliche Funktionalitäten bestehender Anwendungen (bspw. von Produkten, Prozessen oder Dienstleistungen),
- Investitions und Anlagengüter, die mit Technologie oder Anwendungsfeldern verbunden sind (bspw. spezielle Produktionsanlagen)
- Sowie technologische, gesellschaftliche, ökono mische oder ökologische Trends die den Technologieeinsatz im relevanten Einsatzbereich beinflussen.

Die Identifikation von Technologie und Anwendungsfeldern interagiert in hohem Maße mit der Definition und Anpassung der Technologiestrategie: Relevante Technologien hängen von der Strategie des Unternehmens ab – gleichzeitig müssen in der Strategie heutige und zukünftige technologische Entwicklungen berücksichtigt werden.

Prozess-Phase 2

Meisterschule Siebenlehn

P6

Informationssammlung zu relevanten Technologie- und Anwendungsfeldern

In dieser zweiten Phase werden Informationen zu relevanten Technologie und Anwendungsfeldern gesammelt. In der Regel stehen nicht alle diese Informationen im Unternehmen zur Verfügung. Aus diesem Grund spielt die strukturierte Einbindung externer Informationsquellen in dieser Phase eine wichtige Rolle: So können Informationen mit der entsprechenden Qualität und Informationsdichte mit einem möglichst geringen Aufwand zusammengetragen werden. Oftmals variieren Strukturen und Qualität der Informationen aus unterschiedlichen Quellen in hohem Maße. Daher ist ein ausgewogenes Portfolio aus verschiedenen Informationsquellen notwendig, um Technologie und Anwendungsfelder möglichst objektiv bewerten zu können. Zur Beschaffung von Informationen können z:B.. formale und informelle Informationsquellen genutzt werden. Bei der Analyse formaler Informationsquellen kann mittlerweile auf eine Vielzahl von Datenbanken und Informationsquellen im Internet zurückgegriffen werden. Außerdem existieren verschiedenste Instrumente, um diese Analyse durch geeignete Informationstechnologien zu unterstützen. Generell können auch soziale Netzwerke (bspw. Innovation Communities) eine wichtige Quelle für Informationen darstellen.

Prozess-Phase 3

Meisterschule Siebenlehn

P6

Bewertung relevanter Technologie- und Anwendungsfelder

Die gesammelten Informationen zu Technologie und Anwendungsfeldern sind in dieser Phase einer unternehmensbezogenen Bewertung zu unterziehen. Dazu werden die gesammelten Informationen im Kontext der Technologiestrategie des Unternehmens gefiltert, analysiert und interpretiert. Dies kann mit Hilfe verschiedenster Methoden der Planung, Analyse oder Bewertung von Technologien und Anwendungen erfolgen. Insbesondere Methoden und Fachspezialisten spielen eine wichtige Rolle, um in Einzel oder Gruppenbewertungen zu einer möglichst objektiven Bewertung und Priorisierung von Technologien und deren Anwendungen zu kommen. Methoden der Technologie und Anwendungsbewertung können in die Kategorien intuitivstrukturierter, empirischer, kausal und systemischer und intuitivmathematischer Methoden unterschieden werden. Die Wahl der Methode zur Bewertung von Technologie und Anwendungsfeldern hängt von der Verfügbarkeit von Ressourcen und Informationen sowie dem Entwicklungsstand des einzelnen Technologie oder Anwendungsfeldes ab. Generell gilt für alle Methoden, dass sie entsprechend den Anforderungen jedes Einzelfalles skaliert bzw. angepasst werden können.

Prozess-Phase 4

Meisterschule Siebenlehn

P6

Kommunikation der Ergebnisse des Technologiemonitorings

Die Kommunikation der Ergebnisse ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor, da das Technologie-monitoring seine Wirkung nur in dem Maße entfalten kann in dem die gewonnenen Erkenntnisse an die entsprechenden Stellen im Unternehmen kommuniziert werden. Zielgruppen für die Kommunikation beinhalten die interne Managementebene zur Entscheidungsunterstützung, aber auch Mitarbeiter mit technischen Schwerpunkten, sowie interne und externe Interessensgruppen (bspw. andere Unternehmensbereiche oder -funktionen, Eigner, Partnerunternehmen oder Interessensverbände). Für die Kommunikation der Ergebnisse des Technologiemonitorings können sowohl existente Kommunikationskanäle wie z:B.. Firmenzeitschriften oder Newsletter verwendet werden, als auch neue Kanäle aufgebaut werden. Die dargestellten Prozessphasen repräsentieren die grundlegenden Elemente des Technologiemonitoring-Prozesses. Sie können entweder in spezifischen Projekten oder kontinuierlich und im Tagesgeschäft eingebunden durchgeführt werden. Die Verankerung des Technologiemonitorings in die Gesamt-organisation spielt für die Einbindung in das Tagesgeschäft eine maßgebliche Rolle, um das Technologiemonitoring strukturiert durchführen zu können, sowie die Ergebnisse abteilungsübergreifend kommunizieren und diskutieren zu können.

Schwerpunktprojekte

B-O-S-S

P7

Projekt P (7)	Aufbau und Implementierung eines Qm-System für die Branche	Dauer in AT/a	Dauer in AT gesamt	Dauer in AW
Dauer		51,75	207	41,4
Personaleinsatz	BFO M1	3,75	15	3
	BFO M2	7,50	30	6
	B-O-S-S M3	30,00	120	24
	MSS M4	7,50	30	6
	Schulleiter	3,00	12	2,4

Laufzeit	November 2018 bis Juli 2022
Kurzbeschreibung	Das Projekt soll in verschiedenen Phasen ablaufen: **1. Startphase** Projektvorbereitung - Schulung - Benennung eines QM-Beauftragten (QMB) - Erstellung eines Projektplanes mit Zeitvorgaben und Information und Einbindung der Mitarbeiter - Durchführung einer Ist- Analyse Durchführung einer Analyse der Ist-Situation **2. Dokumentationsphase** Formulierung einer Qualitätspolitik mit den eigenen Qualitätszielen - Analyse und Definition der Prozesse Festlegung von Nahtstellen zwischen den Prozessen - Festlegung von Verantwortlichkeiten Festlegung der Art der Dokumentation, ggf. Erstellung von Verfahrens- und Arbeitsanweisungen - und eines QM-Handbuches **3. Realisierungsphase** Implementierung des QM-Systems - Einführung und Qualifizierung der Mitarbeiter - Durchführung von internen Audits Zertifizierung - Weiterentwicklung
Zielstellung	Ziele des Projekts ist es, anhand der drei Musterbetriebe (Schule) eine Branchenlösung für das Handwerk der Orthopädieschuhtechnik zu schaffen.
Kooperationspartner	Zentralverband Orthopädieschuhtechnik Landesinnung (LI) *Orthopädie-Schuhtechnik Sachsen* Fachverband Orthopädie Südwest e.V. Landesinnungsverband Orthopädie Schuhtechnik Niedersachsen und Bremen

Schwerpunktprojekte

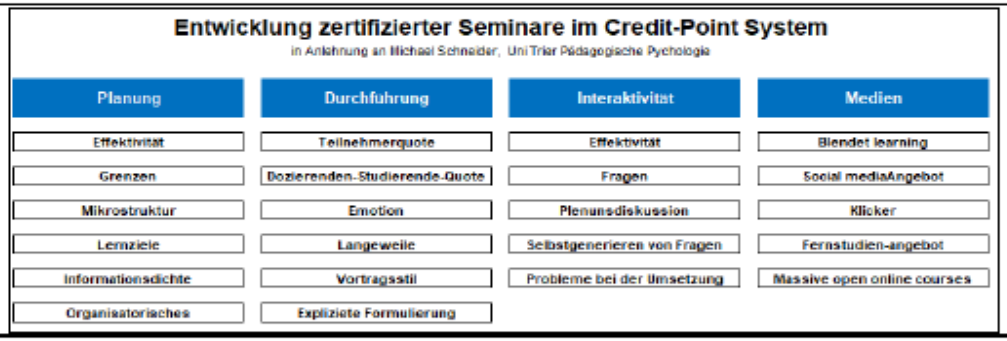
BFO

P8

Projekt P (7)	**Entwicklung zertifizierter Seminare** im Credit-Point System in den 3 Schwerpunkten	Dauer in AT/a	Dauer in AT gesamt	Dauer in AW
Dauer		65,50	262	52,4
Personaleinsatz	BFO M1	8,00	32	6,4
	BFO M2	25,00	100	20
	B-O-S-S M3	15,00	60	12
	MSS M4	15,00	60	12
	Schulleiter	2,50	10	2

Laufzeit	November 2018 bis Juli 2022

Kurzbeschreibung



Zielstellung	Die Entwicklung von zertifizierter Seminare im Credit-Point System in den 3 Schwerpunkten Dient der Verbesserung der Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen und Qualifikationen und deren Anerkennung entsprechend des Europäischen Kreditpunktesysteme und soll der europaweiten Anrechnung, Übertragung und Akkumulation von Lernleistungen dienen. Die Seminare sollen letztendlich auch dazu dienen in branchennahen Studiengängen durch Anerkennung dieser Bildungsbausteine eine Verkürzung der Studiendauer zu erreichen.

Kooperationspartner	Zentralverband Orthopädieschuhtechnik Fachverband Orthopädie Südwest e.V., Landesinnung (LI) *Orthopädie -Schuhtechnik Sachsen* Hochschulen

Schwerpunktprojekte

Meisterschule Siebenlehn

P9

Projekt P (9)	Entwicklung neuer Bildungsangebote in den 3 Schwerpunkten	Dauer in AT/a	Dauer in AT gesamt	Dauer in AW
Dauer		65,50	262	52,4
Personaleinsatz	BFO M1	8,00	32	6,4
	BFO M2	15,00	60	12
	B-O-S-S M3	15,00	60	12
	MSS M4	25,00	100	20
	Schulleiter	2,50	10	2

Laufzeit	November 2018 bis Juli 2022

Kurzbeschreibung	
Zielstellung	Neben dem klassischen Fortbildungsangeboten zum Meister oder Fachlehrgängen ist aufgrund desrasanten technologischen Wandels einer kontinuierliche Anpassung besonders in der Weiterbildung der Facharbeiter und Gesellen in der Branche unabdingbar. Das in den drei Schwerpunkten verlangte Know-how kann durch spezialisierte Lehrgänge angeboten werden. Dabei sollten in der Entwicklung neuer Stategien fürs Lernen und Lehren einfließen. Das können innovative Produktentwicklungen sein, (Online) Kursen, Moderation oder Begleitung von Team-Workshops

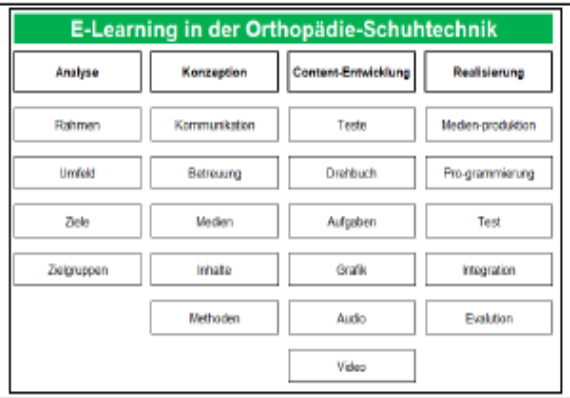
Kooperationspartner	Zentralverband Orthopädieschuhtechnik Fachverband Orthopädie Südwest e.V., Landesinnung (LI) *Orthopädie -Schuhtechnik Sachsen, BFO Hannover* Hochschulen

Schwerpunktprojekte

B-O-S-S

P10

Projekt P (10)	Aufbau eines E-Learning-Systems in den 3 Schwerpunkten	Dauer in AT/a	Dauer in AT gesamt	Dauer in AW
Dauer		**64,50**	**258**	**51,6**
Personaleinsatz	BFO M1	8,00	32	6,4
	BFO M2	15,00	60	12
	B-O-S-S M3	25,00	100	20
	MSS M4	15,00	60	12
	Schulleiter	1,50	6	1,2

Laufzeit	Januar 2019 bis Juli 2022
Kurzbeschreibung	Vorhandene und neue Lehrgänge und Seminare werden bezüglich eines aufzubauenden E-Learnig-Systems an allen drei Standorten überprüft und bei Eignung in das E-Learning System aufgenommen.
Grobstruktur	 Die Vorteile durch den Einsatz von E-Learning-Systeme liegen in flexibleren und individuelleren Lernmöglichkeiten. Damit ist eine orts- und zeitunabhängige Wissensvermittlung sowie die Chance einer individuellen Steuerung des Lernweges und Kontrolle des Lernfortschrittes möglich. Ein weiterer Vorteil von E-Learning-Systemen besteht in der leichteren Visualisierung komplexer Lerninhalte insbesondere auch bei der Nutzung von Animationen und Simulationen.
Zielstellung	Strukturierung der Inhalte durch Definition von Lernzielen in Form von Angabe zu erreichender Kompetenzstufen. Erstellung von Kurskonzepten anhand der Struktur der Lerninhalte und Erfahrungen aus individuellen Lernprozessen. Modellierung und Umsetzung der individuellen Lernprozesse.
Kooperationspartner	BFE-Oldenburg Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Darmstadt

Schwerpunktprojekt E-Learning

B-O-S-S

P10

E-Learning in der Orthopädie-Schuhtechnik

Analyse	Konzeption	Content-Entwicklung	Realisierung
Rahmen	Kommunikation	Teste	Medienproduktion
Umfeld	Betreuung	Drehbuch	Programmierung
Ziele	Medien	Aufgaben	Test
Zielgruppen	Inhalte	Grafik	Integration
	Methoden	Audio	Evalution
		Video	